braunen Vorderflügeln und rosa Hinterflügeln. Herr Seifers weist auf die Bemerkung Spulers über diese Form hin, nach welcher nur 2 Stücke bekannt sind und zwar 1 ♀ im Berliner Museum und 1 ♀ in der Sammlung Daub. Wie nun dieses ♂, das aus einer Raupe von Bensheim von Oberst v. Nolte gezogen ist, aus der Sammlung Seifers zeigt, stimmt diese Behauptung nicht. Herr Seifers glaubt, daß noch weitere Stücke in Sammlungen stecken dürften. Ferner weist er darauf hin, daß die Stammform rote, f. *flava* gelbe und f. *infuscata* weiße Beine hat.

Als in diesem Jahre geködert zeigt Herr Seifers ferner:

7. *Apamea nictitans* Bkh. f. *pallescens* Stgr. (Spandauer Forst), welche genau mit der Beschreibung und Abbildung im Seitz übereinstimmt, ein fransenreines frisches Stück. Spuler wie auch Seitz gibt diese Form nur für Turkestan und das Alexandergebirge an.

8. *Mormonia sponsa* L. f. *fasciata* Spuler (Spandauer Forst). Dort ebenso häufig am Köder als die Stammform Die Falter zeigten im Schein der Lampe so starke weiße Bandzeichnungen, daß man sie für *promissa* halten konnte.

Als Kuriosum zeigt Herr Seifers darauf eine

9. *Eupithecia centaureata* Schiff. (*Tephroclystia oblongata* Thbg.) mit karminroten Fühlern, ebenso gefärbtem Rande der Vorder- und Hinterflügel und der Vorderflügelspitzen. Trotz der auf beiden Seiten vollständig gleichmäßigen Färbung nimmt er aber an, daß es sich um ein zufälliges Kunstprodukt handelt, da er den Spanner im Saale einer im Betrieb befindlichen Farbenfabrik gefangen hat.

Zum Schlusse zeigt Herr Seifers:

10. *Odontosia sieversi* Mén. ♀ und zwar ein ostpreußisches Stück. Herr Stringe, Königsberg, entdeckte das Tier dort vor 3 Jahren und fand es seit dieser Zeit alljährlich in mehreren Stücken. Zum Vergleich legt er auch von diesem sehr stark abweichende Exemplare aus Mähren und Schlesien vor. Er wünscht keine nähere Beschreibung dieser neuen Form, da er den Herren Stringe und Stichel, letzterer hat auch diesen Falter photographiert, laut Vereinbarung nicht vorgreifen will.

Herr Seifers bemerkt, daß *sieversi* wohl eine größere Verbreitung hat, als bis jetzt angenommen wird. Dieser Falter soll auch bei Hildesheim gefangen worden sein. Hierfür hat er allerdings keinen sicheren Beweis. Jedoch hat er ein von Herrn Kreye, Hannover, in der dortigen Gegend gefangenes ♂ gesehen. Er führt weiterhin aus, daß sich Herr Bohatschek mit seinen Ausführungen in der Int. Entom. Zeitschrift, daß ein Fundort dieses seltenen Falters in Schlesien nicht bekannt sei, irre; denn *sieversi* sei in Schlesien mehrmals gefunden worden und zwar von dem emer. Lehrer Hiller in Brieg, welcher allerdings diesen Fundplatz sehr geheim gehalten habe. Eine ihm von Hiller dedizierte Karte des Leubuscher Forstes weise neben anderen Fundorten seltener Tiere auch den von *sieversi* auf. Die schlesischen Tiere gleichen aber den mährischen und weichen von den ostpreußischen stark ab.

Herr Closs dankt Herrn Seifers für das Vorlegen dieser Seltenheiten und läßt sie, auf die Schönheit der ostpreußischen *sieversi* besonders hinweisend, zirkulieren.

Herr Hannemann zeigt aus dem Kieler Gebiet stammende Falter und zwar:

Chrysophanus phlaeas, zeichnungslos bis auf einen Mittelpunkt, *Acronycta leporina* L. f. *semivirga* Tutt, *Athetis clavipalpis* Scop. (*quadripunctata* F.), schwarzgrau gefärbt, *Lygris testata* L., rötlich und braungrau gefärbt, *Cidaria truncata* Hufn., *infuscata* Tgstr. und *citrata* f. *immanata* Haw. (schwarzgrau).

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 13. September 1918.

Anwesend 9 Mitglieder

Herr Selzer zeigt junge Räupchen von *Pygaera pigra*, wie sie langblättrige Weiden zusammenraffen und die Blätter mit den Spitzen zusammenheften. Er beobachtete an einem frühen Morgen, daß diese Gespinsterzeugnisse in Zeit von einigen Stunden angefertigt werden. Darauf legt Herr Kujau aus Flandern bezogene *Boarmia crepuscularia* vor, die in einer Reihe von einem Dutzend Faltern mannigfache Abweichungen aufweisen. Besonders zeichnet sich ein Tier durch eine auffallende Einförmigkeit der Färbung aus, die nur von den äußeren Binden scharf durchzogen wird. Die Falter wurden in der Zeit vom 25. bis 28. März gefangen. Herr Selzer spricht über die Wanderung von *Pyrameis cardui* nebst Bemerkungen über *Chaerocampa celerio*, *Daphnis nerii* und *Acherontia atropos*. (Wird gesondert in der Gubener Zeitschrift erscheinen.)

Sitzung am 27. September 1918.

Anwesend 10 Mitglieder.

Herr Prof. Hasebroek legt eine rauchig übergossene *Stilpnotia salicis* vor. Der Falter schlüpfte unter etwa 100 Tieren, die zu Versuchszwecken gedient haben, und stammt von Steinwärder, also vom anderen Elbufer, gegenüber der Stadt. Beschrieben sind solche Stücke als *nigrociliata* Fuchs. Das Tier ist jedenfalls sehr selten, würde aber vielleicht, wenn man *salicis* nicht so sehr als gemeinen Falter vernachlässigte, mehr erhalten werden können. Ob wir die Form als zu unseren Hamburger Melanismen gehörig betrachten können, erscheint zweifelhaft. Darauf legt Herr Jaeschke eine ihm geschlüpfte allerdings verkrüppelte *Rhyparia purpurata* vor, die an den Vorder- und Hinterflügeln, sowie am Leibe stark geschwärzt, also melanistisch ist. Das Stück stammt von Fischbeck. Ferner zeigt J. einige *Lasiocampa trifolii*-Abarten, die zur Form *medicaginis* ♀ neigen. Zum Schluß hält Herr Prof. Hasebroek seinen Vortrag: „Ueber die Wanderung der Schmetterlinge", der gesondert in der Gubener Zeitschrift veröffentlicht werden wird.

Sitzung am 11. Oktober 1918.

Anwesend 13 Mitglieder.

Herr Prof. Hasebroek spricht „Ueber diesjährige Zuchtergebnisse aus Glyceria spectabilis und Sparganium (großer Igelkolben)". H. hat Anfang Juni 1918 in Holstein bei Eutin am Kellersee diese Wasserpflanzen auf Raupen gründlich untersucht und daraus erzogen: *Tapinostola fulva* mit der ab. *fluxa*, *Helotropha leucostigma* und den Mikro *Orthotaelia sparganella*. Auch in Hamburg hat er dann die gleichen Falter gefunden. Sie sind

häufiger, als man bis dahin glaubte. (Der Vortrag wird ausführlich in der Gubener Zeitschrift erscheinen.)

Sitzung am 25. Oktober 1918.

Anwesend 14 Mitglieder.

Herr Beth legt aus seiner Sammlung folgende Lapplandfalter vor: *Anarta rangnowi* Püng., *Biston* ab. *lapponica* Teich, *Pterostoma palpina*. Besonders die *Anarta rangnowi* fällt durch ihre Schönheit auf. Darauf legt Herr Albers diesjährige von ihm gezogene *Papilio machaon* vor, darunter einen Falter, dem der rechte Hinterflügel fehlt, infolge Druckschädigung der Puppe, wie man an der Puppenhülle deutlich noch verfolgen kann. Das Merkwürdige ist in diesem Falle, daß zugleich die Vorderflügel beide stark schwarz bestäubt sind, so daß das Gelb der Zwischenrippenräume z. T. stark eingeengt ist. Ein anderer Falter zeigt zwischen den Adern eigentümliche fleckige Verdunklungen, die, besonders ausgeprägt in der Mittelzelle der Hinterflügel, wie Fettflecke aussehen. Diesen werden sie noch ähnlicher, wenn man den Flügel bei durchfallendem Lichte betrachtet. Zum Schluß berichtet Herr Selzer über eine vor 14 Tagen unternommene Exkursion nach Innien in Holstein, dem abgesonderten Flugplatze von *Melitaea maturna*. S. hat 1911 in der Gubener Zeitschrift Nr. 30 ausführlich über seine Beobachtungen betr. *maturna* Mitteilung gemacht. Er ist jetzt in der Lage, manches dort Gesagte zu ergänzen und zu berichtigen. Er schrieb damals: Die Raupen häuten sich vor der Ueberwinterung zweimal, einige wenige dreimal. Die größeren ergeben dann sicher den Falter im nächsten Frühjahr. Von den kleineren Raupen häuten sich die meisten im nächsten Frühjahr nur einmal und setzen sich im Mai schon zu einer 2. Ueberwinterung fest. Diese Raupen kommen im Laufe des Sommers nur dann und wann aus ihrem Versteck hervor, um sich zu sonnen, doch fressen sie nicht. Diese Beobachtungen hatte S. aber nur an den Raupen in der Gefangenschaft gemacht. Nach seinen jetzigen Beobachtungen und denen der letzten Jahre in der freien Natur hat er nun folgendes weiter festgestellt: Die Raupen, die sich Ende Mai zur 2. Winterruhe begeben haben, kommen im August aus ihrem Versteck, laufen die jungen Eschenstämme in die Höhe, wo sich die Nester ihrer ein Jahr jüngeren Geschwister befinden und suchen diese auf: sieht man in ein solches Raupennest, dann fallen sofort die großen Raupen neben den vielen kleinen auf. Schon im August 1912 hatte S. dies mit Sicherheit festgestellt. In einer Eschenanpflanzung fand er viele derartige Nester, meistens 3 und 4 an einem Baume. Zugleich sah man an den Stämmen größere Raupen hinauflaufen. Es ist kein Zweifel, daß so die größeren Winternester mit den verschieden großen Raupen gedeutet werden müssen. Der Abmarsch zu einer derartigen Ueberwinterung erfolgt nicht immer direkt und ausnahmslos; denn man findet, daß die Raupen auch oft vorübergehend in einzelnen Blättern Quartier nehmen, hier zu 10 bis 50 Stück. Erst in den definitiven Winternestern findet man dann bis zu 1000 und mehr Raupen. Zerreißt man ein solches großes Nest — also im Oktober und November — und nimmt einzelne Raupen heraus, so spinnen die zurückbleibenden sofort das Nest wieder zu, und zwar scheinen sich hieran alle Raupen, große und kleine zu beteiligen. Es sind also jetzt in einem solchen Neste: die ganz kleinen, die sich erst zweimal häuteten, die etwas größeren, die eine Häutung weiter sind und die ganz großen vom Jahre vorher. Herr S. legt ein solches Winternest, das er von Innien mitgebracht hat, vor und zeigt die lebenden Raupen in allen 3 Größen.

Sitzung am 8. November 1918.

Mußte ausfallen wegen der politischen Unruhen in Hamburg. Es möge diese Registrierung als ein Dokument der Zeit dienen!

Sitzung am 22. November 1918.

Anwesend 12 Mitglieder.

Herr Zimmermann legt aus seiner bekannten großen Biologien-Sammlung die Tagfalter vor. Falter und Präparate der Raupen und Puppen sind vielfach über 40 Jahre alt und zeugen von der Sorgfalt Z.'s im Präparieren. Es handelt sich ausschließlich um die Hamburger Fauna. Manche der Falter sind heute selten geworden. Z. schrieb seinerzeit die Hamburger Fauna, die in der Laplaceschen Fauna dann ihre Fortsetzung fand. Z. ist seit dem Tode Saubers einer unserer erfahrensten Hamburger Sammler und gibt ihm die Vorlage seiner schönen Biologien zugleich Gelegenheit, den Jüngeren viel Interessantes aus den Sammelzeiten der 70er und 80er Jahre zu berichten, besonders nach der Seite der jetzt gänzlich umgestalteten Oertlichkeiten in Hamburgs unmittelbarer Umgebung vor den Toren, wo die alten Sammler schon recht viel und manches Gute zu finden pflegten. Darauf zeigte Herr Jaeschke seine diesjährig erbeuteten Falter. Sie beweisen, daß J. trotz seiner 85 Jahre sich in unveränderter Frische und Rüstigkeit befindet und daß er trotz der Fährlichkeiten des Krieges und der schwierigen Verkehrsverhältnisse sich nicht hat abhalten lassen, seine z. T. entfernteren Jagdgründe aufzusuchen. Wir dürfen bei dieser Gelegenheit wohl beiden alten Herren, Zimmermann sowohl als Jaeschke, noch manches weitere Jahr wünschen: gerade die „Aeltesten" sind für einen Verein von großer Bedeutung, auch in erzieherischer und vorbildlicher Beziehung.

Sitzung am 13. Dezember 1918.

Anwesend 16 Mitglieder.

Herr Kujau gibt einen ausführlichen Tagebuchbericht über seine Sammel- und Zuchtergebnisse im Jahre 1918. (Wird gesondert in der Gubener Zeitschrift erscheinen.) Darauf spricht Herr Stahmer „Ueber einige Irrtümer und Auslassungen in der Hamburger Fauna von Laplace". Die Untersuchungen betreffen im wesentlichen die Angaben über die Flugzeiten. Trotzdem St. erst seit einigen Jahren eifriger sammelt, ist ihm manches Abweichende in dieser Beziehung aufgefallen. Besonders bot ihm — außer seinen eignen Beobachtungen — die ältere Zimmermannsche Fauna und die Lepidopteren-Sammlung des Realgymnasiums des Johanneums, die von dem sehr zuverlässigen Sammler Boekmann vor 40 Jahren angelegt wurde, Gelegenheit, die heute vorliegenden Angaben zu prüfen. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Entomologischer Verein von Hamburg - Altona.. 190-192